



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit

LAG 21
NETZWERK NACHHALTIGKEIT NRW

Dokumentation

Regionalveranstaltung Wuppertal
25. Januar 2018, 16.00 – 19.30 Uhr
Rathaus Barmen

Gefördert durch die



Mit Unterstützung der



In Kooperation mit

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



mit ihrer

SERVICESTELLE 
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Mit Mitteln des



Ihr/e Ansprechpartner/in

Kay Oebels
T: 0231.936960-23
M: k.oebels@lag21.de

Laura Kirchhoff
T: 0231.936960-16
M: l.kirchhoff@lag21.de



Das Programm der Regionalveranstaltung

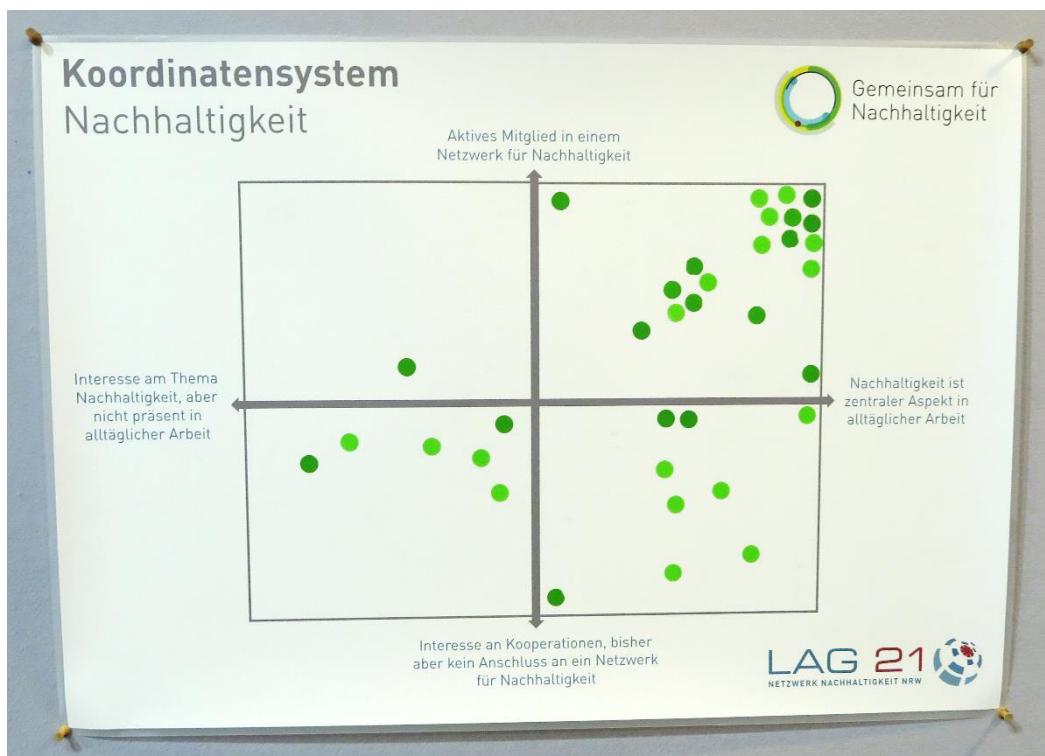
16.00-16.30	Einlass & Anmeldung
16.30-16.45	Begrüßung & Grußwort <ul style="list-style-type: none">▪ Laura Kirchhoff, LAG 21 NRW▪ Andreas Mücke, Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal
16.45-17.00	Chancen & Herausforderungen Nachhaltiger Entwicklung <ul style="list-style-type: none">▪ Thomas Kubendorff, Nachhaltigkeitsbotschafter des Projektes und Landrat des Kreises Steinfurt a.D.
17.00-17.30	NRW-Nachhaltigkeitsstrategie & Perspektiven <ul style="list-style-type: none">▪ Kay Oebels, LAG 21 NRW
17.30-17.45	Information zu Fördermöglichkeiten <ul style="list-style-type: none">▪ Gerald Knauf, Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen
17.45-18.45	Kennenlernen – Austausch – Diskussion Offene Diskussionsrunde zur Nachhaltigen Entwicklung in der Region unter Beteiligung lokaler Initiativen und Akteure <ul style="list-style-type: none">▪ Hans Haake, Zentrum für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit (TransZent)▪ Dorothea Schostok, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie▪ Ariane Bischoff, Stadt Solingen – Strategiebereich Nachhaltige Entwicklung▪ Thomas Kubendorff (Moderation)
18.45-19.30	Thematische Kooperationsinseln <ul style="list-style-type: none">▪ Potenziale für eine Nachhaltige Entwicklung in der Region▪ Chancen und Hürden der Netzwerkarbeit für Nachhaltige Entwicklung Ausklang & Imbiss



1.) Koordinatensystem Nachhaltigkeit

Den Teilnehmenden der Veranstaltung wird zu Beginn die Möglichkeit gegeben, sich auf einem „Koordinatensystem Nachhaltigkeit“ selbst zu verorten. Die Dimensionen beziehen sich dabei auf die Präsenz des Themas Nachhaltigkeit in der eigenen alltäglichen Arbeit sowie den Organisationsgrad in bestehenden Netzwerken für Nachhaltige Entwicklung.

Das Ergebnis zeigt, dass ein Großteil der sich verortenden Akteure das Thema Nachhaltigkeit als einen zentralen Aspekt der eigenen alltäglichen Arbeit identifiziert. Von diesen Akteuren ist die Mehrheit bereits aktives Mitglied in Netzwerken für Nachhaltigkeit. Einige Akteure sehen in ihrer alltäglichen Arbeit eine signifikante Schnittstelle zum Thema Nachhaltigkeit, sind jedoch noch nicht in entsprechenden Netzwerken organisiert. Wiederum andere Akteure haben Interesse an dem Thema Nachhaltigkeit jedoch keinen direkten Bezug in der alltäglichen Arbeit und keine direkten Schnittpunkte zu Netzwerken für Nachhaltigkeit.





2.) Grußwort

Herr Oberbürgermeister Andreas Mücke begrüßt die Teilnehmenden zur Regionalveranstaltung des Projekts „Gemeinsam für Nachhaltigkeit“ in Wuppertal. Das Thema Nachhaltigkeit sei bei vielen Bürgern und Bürgerinnen sowie Politikerinnen und Politikern schon angekommen. Dies liege unter anderem an der Erkenntnis, dass der Planet Grenzen für das Wachstum habe. Weltweit lebten über 50 % der Menschen in Städten, welchen ein Großteil der Emissionen von Treibhausgasen zuzurechnen sei. Im Rahmen der Agenda 2030 käme den Städten eine explizite Verantwortung zu. Die Lösung „global denken, lokal handeln“ gelte nach wie vor. So beteilige sich die Stadt Wuppertal beispielsweise an der Earth Hour und arbeite auch mit Partnern wie der Bergischen Universität oder der GEPA zusammen. Es dürfe nicht vergessen werden, dass die Menschen in einer Welt lebten. Unter anderem engagiere sich die Stadt Wuppertal daher auch in der Städtepartnerschaft mit der Stadt Matagalpa in Nicaragua. Den Teilnehmenden wünscht Oberbürgermeister Mücke interessante Vorträge, eine gute Vernetzung und neue Projektideen.



3.) Vorträge

Die Präsentationen zu den Vorträgen von Thomas Kubendorff, Kay Oebels und Gerald Knauf finden Sie im Anhang.

Anlage 2 – Chancen & Herausforderungen Nachhaltiger Entwicklung

– NRW-Nachhaltigkeitsstrategie & Perspektiven

Anlage 3 – Information zu Fördermöglichkeiten



4.) Offene Diskussionsrunde „Nachhaltigkeit in der Region“



Moderator Thomas Kubendorff (Landrat des Kreises Steinfurt a.D.) diskutiert mit Hans Haake (Zentrum für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit), Dorothea Schostok (Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie), Ariane Bischoff (Stadt Solingen – Strategiebereich Nachhaltige Entwicklung) sowie den Teilnehmenden zum Thema Nachhaltigkeit in der Region.

Zu Beginn der Diskussionsrunde gibt Ariane Bischoff einen Einblick in aktuelle Entwicklungen zur Nachhaltigkeit in der Stadt Solingen. Man sei mittlerweile so weit, dass Nachhaltigkeit als dauerhaftes Thema verstanden werde. Prozesse zur kommunalen Nachhaltigkeit, wie das Projekt Global Nachhaltige Kommune zur Erstellung einer Nachhaltigkeitsstrategie für Solingen, seien unter anderem erfolgreich, weil in Solingen eine eigene Stelle für das Thema geschaffen wurde. In Solingen orientiere man sich weg von einem rein projektbezogenen Ansatz hin zur Entwicklung übergeordneter Ziele. In der Folge könne man Projekte entwickeln, um die entwickelten Ziele zu erreichen. Gefragt nach wichtigen Themenfeldern betont Ariane Bischoff die Wichtigkeit der Bereiche Mobilität, Arbeit und Wirtschaft sowie Globale Verantwortung. In einer Wortmeldung aus dem Plenum wird die Frage aufgeworfen, wo das Thema des Flächenverbrauches im Solinger Prozess der Global Nachhaltigen Kommune zu finden sei. Das Thema finde sich in den Themenfeldern Natürliche Ressourcen und Umwelt sowie Arbeit und Wirtschaft wieder, da es dort unter anderem um Wohn- und Gewerbegebiete gehe, so Ariane Bischoff.

Gefragt nach dem Projekt ‚Wohlstands-Transformation Wuppertal‘ (WTW) des Zentrums für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit stellt Hans Haake dieses in Kürze vor. Dabei betont er, dass im Nachhaltigkeitsdiskurs auch über die Bedeutung von Wohlstand diskutiert werden müsse. Thomas Kubendorff wirft die Frage auf, ob es Lebensqualität ohne gesteigerten Ressourcenverbrauch geben könne. Hans Haake bejaht und verweist auf die Frage nach der subjektiven Zufriedenheit. Die Nutzung des lokalen Kulturangebotes anstelle des Fluges in den Urlaub könne auch glücklich machen.

In einer weiteren Wortmeldung wird die Beteiligung zivilgesellschaftlicher Akteure in den Prozessen zur Nachhaltigen Entwicklung in der Region thematisiert. Es wird die Frage



aufgeworfen, welche Akteure, bzw. Akteursgruppen dabei besonders in Erscheinung treten und welche nicht. Im Solinger Prozess zur Entwicklung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie sei die Zusammensetzung der aktiven Akteure vielfältig, so Ariane Bischoff. Man habe unlängst eine Leitlinie zur Bürgerbeteiligung verabschiedet. Den Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung messe man seitens der Verwaltung in Solingen große Bedeutung zu. Hans Haake betont, dass die intensive Einbindung von Praxispartnern im WTW-Projekt bereits auf der Ebene der Antragsstellung ein wichtiger Aspekt gewesen sei. Die Einbindung müsse jedoch vielfältiger werden. Wichtige zusätzliche Akteure seien an dieser Stelle zum Beispiel Migranten.

Dorothea Schostok fügt hinzu, dass vor allem Kinder und Jugendliche eine wichtige Akteursgruppe für eine Nachhaltige Entwicklung darstellten. Akteure wie der Stadtjugendring seien bereits aktiv, es bestehe in dieser Gruppe jedoch mehr Potenzial für eine Einbindung. Das Wuppertal Institut verfolge daher bereits innovative Ansätze, um Kinder und Jugendliche verstärkt anzusprechen. So habe man Jugendliche im Rahmen eines Workshops in einem Freibad erfolgreich auf das Thema Nachhaltigkeit ansprechen können. In Zukunft könne man Akteure wie Jugendverbände oder Pfadfinder stärker einbinden.

Aus dem Plenum heraus wird die Externalisierung von Verwaltungsaufgaben in Wuppertal kritisiert, vor allem in den Bereichen Umweltschutz und -bildung. Solingen sei da fortschrittlicher. So habe man dort eine Internetplattform für die Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Ariane Bischoff stellt heraus, dass jede Stadt Stärken und Schwächen habe und verweist auf die gemeinsamen Anstrengungen der Städte im Bergischen Dreieck, z.B. in Form des BNE-Projektes ‚Zirkel des Lernens‘.

In einem Beitrag aus dem Plenum wird der Fokus auf das Thema Soziale Teilhabe gelenkt. Die familiären Rahmenbedingungen spielen eine wichtige Rolle. So stehe die Möglichkeit eines nachhaltigen Lebensstiles, bzw. das Bewusstsein für Nachhaltigkeit im Zusammenhang mit verfügbaren finanziellen Mitteln sowie dem Bildungsstand. Ein allgemeines Umdenken sei erforderlich. Hans Haake stimmt dem zu. Man müsse aufpassen, dass zwischen sozialen und ökologischen Zielsetzungen kein Widerspruch erzeugt werde. Unterschiedliche Voraussetzungen müssten dazu beachtet werden. Dies sei letztlich eine politische Frage. Thomas Kubendorff fügt hinzu, eine Verhaltensänderung sei gefragt. Es gebe beispielsweise bei Discountern bereits erschwingliche Bio-Produkte. Wichtig seien daher die Beratung, Information und Motivation.

Moderator Thomas Kubendorff thematisiert die Rolle der Vernetzung von Akteuren hinsichtlich einer Nachhaltigen Entwicklung. Dorothea Schostok führt an, eine Nachhaltige Entwicklung ohne die Einbindung der Bürger und Bürgerinnen sei nicht möglich. Die NRW-Nachhaltigkeitsstrategie sei als Dachstrategie zu verstehen. Ziel müsse sein, dass für den Aspekt der Nachhaltigkeit kein Extra-Budget aufgewendet wird. Projekte sollten nur dann umgesetzt werden können, wenn sie vordefinierten Nachhaltigkeitskriterien entsprechen. Nachhaltigkeit koste nicht mehr. Thomas Kubendorff führt in diesem Kontext den Einsatz von Nachhaltigkeitsmanagern an. Diese seien aber natürlich auch von entsprechenden Personalressourcen abhängig.



In einer Wortmeldung aus dem Plenum wird angeführt, dass die Themen Menschenrechte und Nachhaltigkeit bisher häufig noch getrennt betrachtet werden. Dorothea Schostok stimmt zu, Organisationen aus dem Bereich Menschenrechte müssten stärker in die Diskussion einbezogen werden. Ariane Bischoff berichtet, in Solingen gebe es in diesem Kontext bereits eine Veranstaltung, die Menschenrechte thematisiere und in die auch Amnesty International intensiv eingebunden sei.

Aus dem Plenum wird das Thema des ethischen Wirtschaftens als ein wichtiges identifiziert. Unternehmen müssten im Sinne der Nachhaltigkeit stärker überprüft werden. Darüber hinaus gelte es, die Welt nicht nur von ‚unten‘ zu retten, sondern auch von ‚oben‘ zu fördern. Als Beispiel wird der durch gesetzliche Grundlagen erschwerte Betrieb von Energiegenossenschaften angeführt.

In einer weiteren Wortmeldung wird die Frage nach strukturellen Veränderungen aufgeworfen. Individuelle Bestrebungen für Nachhaltigkeit seien wichtig, gebraucht werde aber ein struktureller Wandel. Erwähnt wird zudem eine benötigte strukturelle Veränderung in den Bereichen Ernährung, Verpflegung und Beschaffung.

In einer abschließenden Wortmeldung wird auf Wuppertaler Prozesse zu Nachhaltigkeit in den 1990er Jahren hingewiesen. Der damalige Agenda 21-Prozess müsse revitalisiert werden. Es wird die Hoffnung formuliert, dass seitens der Verwaltung der Prozess erneut angestoßen wird. Dazu müssten die Initiativen vernetzt werden. Die LAG 21 NRW könne in diesem Zusammenhang Möglichkeiten formulieren, wie dies unterstützt werden könnte. Hans Haake fügt hinzu, dass Nachhaltigkeit nicht die Verantwortung der Verbraucher sein könne. Es sei wichtig, entsprechende Strukturen zu schaffen.

Wünsche für eine Nachhaltige Entwicklung

Gefragt nach den Wünschen der Diskutierenden für eine Nachhaltige Entwicklung in der Region erwähnt Ariane Bischoff, dass in der Stadtverwaltung und öffentlichen Einrichtungen nur noch fair gehandelte und regionale Produkte angeboten werden. Dorothea Schostok wünscht sich für Nordrhein-Westfalen den Braunkohleausstieg und für Wuppertal eine gemeinsame Nachhaltigkeitsstrategie. Hans Haake wünscht sich das generelle Vorantreiben der Nachhaltigen Entwicklung in Wuppertal.

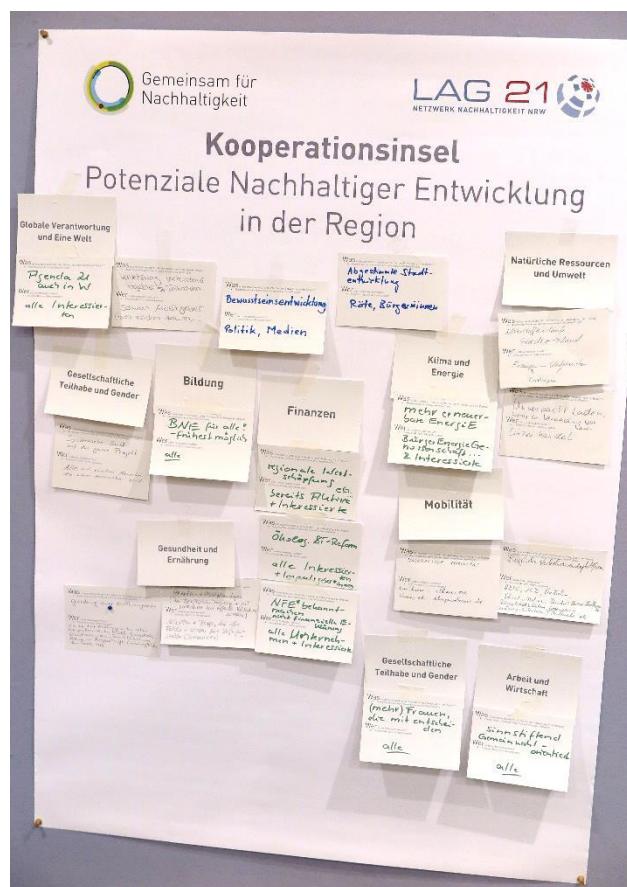


5.) Kooperationsinseln

Die Regionalveranstaltung schließt mit einem Vernetzungsangebot für die Teilnehmenden an zwei Kooperationsinseln. Die Kooperationsinseln umfassen die Themen Potenziale sowie Chancen und Hürden einer Nachhaltigen Entwicklung in der Region.

5.1) Potenziale Nachhaltiger Entwicklung in der Region

An der Kooperationsinsel zu den Potenzialen einer Nachhaltigen Entwicklung in der Region wird diskutiert, welche Themen und Themenfelder in der Region besonders wichtig sind und welche Akteure, bzw. Akteursgruppen miteinbezogen werden sollten. In Wuppertal werden Inhalte aus den Themenfeldern Globale Verantwortung und Eine Welt, Gesellschaftliche Teilhabe und Gender, Bildung, Finanzen, Klima und Energie, Natürliche Ressourcen und Umwelt, Mobilität, Gesundheit und Ernährung sowie Arbeit und Wirtschaft thematisiert. Darüber hinaus werden die Notwendigkeit einer Bewusstseinsentwicklung für Nachhaltigkeit, eine abgestimmte Stadtentwicklung sowie das vernetzte Handeln als übergeordnete





Gemeinsam für
Nachhaltigkeit

LAG 21
NETZWERK NACHHALTIGKEIT NRW

Themen angeführt. Die einzubeziehenden Akteure, bzw. Akteursgruppen werden sowohl in der Zivilgesellschaft, als auch in der Politik und der Verwaltung, aber auch in den Medien gesehen. Die nachfolgende Tabelle beinhaltet einen Überblick über alle an der Kooperationsinsel diskutierten Themenfelder. In einer Vielzahl der Themenfelder werden ‚alle‘ gesellschaftlichen Akteure als Miteinzubeziehende genannt, das heißt Nachhaltigkeit wird als gesamtgesellschaftliche Aufgabe gesehen. In einigen Themenfeldern, vor allem Mobilität sowie Gesundheit und Ernährung, werden konkrete Ansätze und einzubeziehende Akteure, bzw. Akteursgruppen benannt. Beispiele sind eine Bergische Verkehrswendeplattform oder die Gründung eines Ernährungsrates.



Themenfeld	Was ist besonders wichtig für die Nachhaltige Entwicklung in der Region?	Wer sollte einbezogen werden?
Übergeordnet	<ul style="list-style-type: none">- Bewusstseinsentwicklung- Abgestimmte Stadtentwicklung- Vernetzung vorhandener Projekte und Initiativen	<ul style="list-style-type: none">- Politik, Medien- Räte, Bürgermeister- Schulen, Arbeitgeber (neben üblichen Akteuren)
Globale Verantwortung und Eine Welt	<ul style="list-style-type: none">- Agenda 21 auch in Wuppertal	<ul style="list-style-type: none">- Alle Interessierten
Gesellschaftliche Teilhabe und Gender	<ul style="list-style-type: none">- Systemische Sicht auf das ganze Projekt- (Mehr) Frauen, die mitentscheiden	<ul style="list-style-type: none">- Alle und vor allem Menschen, die schwer erreichbar sind- Alle
Bildung	<ul style="list-style-type: none">- Bildung für Nachhaltige Entwicklung für alle, frühest-möglich	<ul style="list-style-type: none">- Alle
Finanzen	<ul style="list-style-type: none">- Regionale Wertschöpfung- Ökologische Steuerreform- Nichtfinanzielle Erklärung bekannt machen	<ul style="list-style-type: none">- Bereits aktive Akteure und Interessierte- Alle Interessierten und ImpulsgeberInnen- Alle Unternehmen und Interessierte
Klima und Energie	<ul style="list-style-type: none">- Mehr erneuerbare Energie	<ul style="list-style-type: none">- Bürgerenergiegenossenschaften und Interessierte
Natürliche Ressourcen und Umwelt	<ul style="list-style-type: none">- Nährstoffkreisläufe Stadt <-> Land- Unverpackt-Laden- Weniger Verpackung	<ul style="list-style-type: none">- Erzeuger, Verbraucher, Entsorger- Einzelhandel



Mobilität	<ul style="list-style-type: none">- Nachhaltige Mobilität- Bergische Verkehrswendeplattform	<ul style="list-style-type: none">- Car-Sharer (eShare.one)- Vereine (Klingenstromer.de)- ADFC- VCD- Pro Bahn- Fahrradinitiativen- Bündnis Unsere Stadtwerke- Bürgerticketinitiative- Greenpeace- Carsharing-Initiativen- Stadtwerke
Gesundheit und Ernährung	<ul style="list-style-type: none">- Gemüse und Obstplantagen (im Bergischen Dreieck und gut zu erreichen mit öffentlichen Verkehrsmitteln)- Gründung eines Ernährungsrates	<ul style="list-style-type: none">- Schulen und Bürger, die ihre Felder und Wiesen zur Verfügung stellen (Kooperieren)- Alle, die mit Ernährung zu tun haben- Erzeuger- Produzenten- Handel- Gastro-Betriebe- Gesundheitssystem- Familienbildung- Akteure der Zivilgesellschaft (urbane Gärten, FairTrade, etc.)
Arbeit und Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none">- Sinnstiftend, gemeinwohlorientiert	<ul style="list-style-type: none">- Alle



5.2 Chancen und Hürden der Netzwerkarbeit für Nachhaltige Entwicklung

An der Kooperationsinsel werden die Chancen und Hürden der Netzwerkarbeit für eine Nachhaltige Entwicklung in der Region insbesondere im Kontext struktureller Voraussetzungen diskutiert. So werden Chancen in der Etablierung einer Steuerungsgruppe für Nachhaltige Entwicklung und in der Institutionalisierung eines Nachhaltigkeitsbeirates gesehen.

Auch müssten weitergehend neue Akteursgruppen gewonnen werden, zum Beispiel im Rahmen bestehender Veranstaltungsformate wie (Bürger-)Festen. Diesbezüglich wird der persönliche Austausch als ein wichtiges Mittel zur Ansprache neuer Akteure benannt. Der Ansprache junger Menschen hinsichtlich des Themas Nachhaltigkeit, beispielsweise durch Bildungsbüros, wird dabei eine besondere Bedeutung beigemessen.



Als maßgebliche Hürden der Netzwerkarbeit für Nachhaltige Entwicklung werden fehlende Ressourcen sowie der fehlende Austausch zwischen Akteuren diskutiert. So müssten für ein weitergehendes Engagement für Nachhaltigkeit sowohl auf zivilgesellschaftlicher, als auch kommunaler Seite zusätzliche Ressourcen mobilisiert werden. Dies bezieht sich auch auf aktive Menschen, die sich für das Thema einsetzen sowie vermehrte Möglichkeiten zur



Vernetzung und zum Austausch. Des Weiteren wird der Austausch zwischen der Verwaltung und Zivilgesellschaft als eine derzeitige Hürde für das gemeinsame Engagement für die Nachhaltige Entwicklung genannt.

Chancen	Hürden
<ul style="list-style-type: none">- Bildungsbüros<ul style="list-style-type: none">➤ SchülerInnen einbinden und informieren zu Nachhaltigkeit- Steuerungsgruppe für Nachhaltige Entwicklung- Treffen organisieren zwischen Schlüsselakteuren- Themenschwerpunkte identifizieren- Nachhaltigkeitsbeirat institutionalisieren (zusammen mit Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft, u.a.)- Akteurskreise erweitern in bestehenden Veranstaltungsformaten (Bürgerfeste, interkulturelle Feste)- Persönliche Ansprache- Experten zu bestimmten Themen der Nachhaltigkeit in Beratungs-/Austauschformate einbinden	<ul style="list-style-type: none">- Fehlende Ressourcen für Nachhaltigkeitsengagement (auch kommunal)- Zusätzliche Personen aktivieren- Kontakt zu Kommunen herstellen<ul style="list-style-type: none">➤ Austausch Zivilgesellschaft und Verwaltung- Bekanntheit der Institutionen/Vereine- Bürgerinitiativen vernetzen, Plattform bieten

6.) Ausblick

Im Nachgang zu der Regionalveranstaltung in Wuppertal bietet die LAG 21 NRW eine Organisationsberatung an. Ziel der Organisationsberatung ist in erster Linie, die lokalen Nachhaltigkeitsprozesse zu unterstützen. Die LAG 21 NRW hilft interessierten Akteuren im Rahmen eines Workshops dabei, Ideen und Ansätze für neue Strukturen, Prozesse und Projekte zu entwickeln und auf den Weg zu bringen sowie schon bestehende Initiativen zu stärken und weiterzuverfolgen. Mit der Organisationsberatung werden alle Teilnehmenden der Veranstaltung angesprochen. Sprechen Sie uns an!

Für weitere Informationen zum Projekt „Gemeinsam für Nachhaltigkeit“ und weiteren Projekten der LAG 21 NRW besuchen Sie gerne auch unsere Webseite auf lag21.de.

Anlage 2

Regionalveranstaltung



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit

Wuppertal

25. Januar 2018

Gefördert durch die



STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

In Kooperation mit

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



mit ihrer

**SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT**

Mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Mit Unterstützung der

NRW.BANK
Wir fördern Ideen

Die LAG 21 NRW stellt sich vor



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit



- Wir sind ein unabhängiges **Netzwerk** für Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik.
- Unser Ursprung liegt in der weltweiten Bewegung der **Lokalen Agenda 21**.
- Wir sehen uns als **Moderator und Gestalter** des Diskurses und Transformationsprozesses für eine Nachhaltige Entwicklung.
- Wir haben unsere **Expertise** in über 70 Projekte und Kampagnen eingebracht.



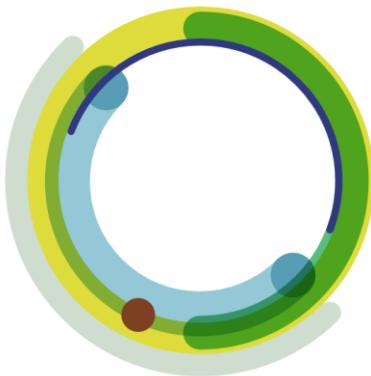
Regionale Veranstaltungen

- Information zum politischen Bezugsrahmen der Nachhaltigen Entwicklung
- Beiträge von und Diskussionsrunden mit Engagierten und Experten
- Vernetzungsangebote
- Angebot einer Organisationsberatung im Nachgang der Veranstaltung durch die LAG 21 NRW
- Informationen zu Fördermöglichkeiten



Andreas Mucke

Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal



Gemeinsam für Nachhaltigkeit

Gefördert durch die



STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

In Kooperation mit



Service für Entwicklungsinitiativen

mit ihrer



SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Mit Mitteln des



Mit Unterstützung der





Thomas Kubendorff

Nachhaltigkeitsbotschafter des Projektes und
Landrat des Kreises Steinfurt a.D.

Chancen & Herausforderungen Nachhaltiger Entwicklung



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit



Quelle: Rat für Nachhaltige Entwicklung

Die Verabschiedung der Agenda 2030 mit den Sustainable Development Goals durch die UN Vollversammlung im Herbst 2015 hat historische Bedeutung. In den Mühen des Alltags müssen wir nun beweisen, dass wir den Worten Taten folgen lassen.

Denn mit der Agenda verbunden ist ein umfassender Auftrag zur Transformation für alle Staaten und für jeden Einzelnen von uns. Wie wir produzieren und arbeiten, was und wie wir transportieren, wie wir selbst von A nach B gelangen, wie wir wohnen und konsumieren, bei all dem verlangt das Nachhaltigkeitsprinzip ein neues Denken und Handeln, es verlangt die Bereitschaft und die Fähigkeit zum Wandel.

Ich wünsche Ihnen viel Mut. Seien Sie manchmal auch unbequem - natürlich nicht zu sehr, damit wir nicht bockig werden!

- Bundeskanzlerin Angela Merkel bei der 17. Jahreskonferenz des Rates für Nachhaltige Entwicklung am 29. Mai 2017 in Berlin

Chancen & Herausforderungen Nachhaltiger Entwicklung



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit



Quelle: UN Photo/Cia Pak

Verabschiedung der
2030-Agenda am
25. September 2015



Gemeinsam für Nachhaltigkeit

Gefördert durch die



STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

In Kooperation mit



Service für Entwicklungsinitiativen

mit ihrer



SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Mit Mitteln des



Mit Unterstützung der



Kay Oebels





- **Gesellschaftsaufgabe Nachhaltigkeit**
- **Warum „Gemeinsam für Nachhaltigkeit“?**
- **Der politische Bezugsrahmen**
- **NRW-Nachhaltigkeitsstrategie**
- **Perspektiven**
- **Organisationsberatung der LAG 21 NRW**

Gesellschaftsaufgabe Nachhaltigkeit



Von der UN in die Kommune

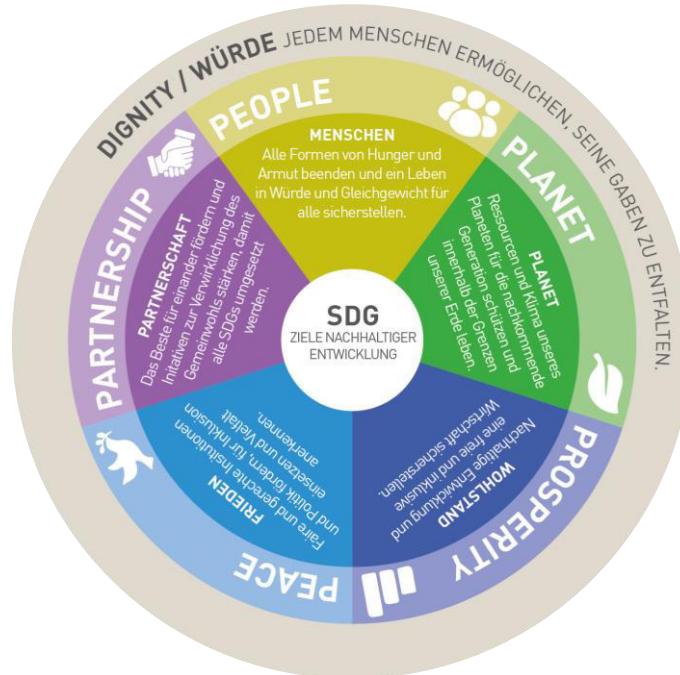
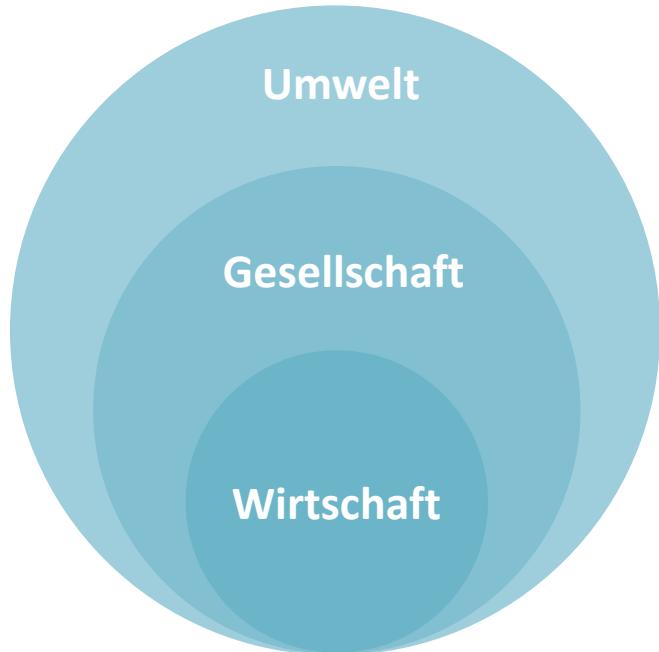


Gesellschaftsaufgabe Nachhaltigkeit



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit

„Global Boundaries“ und die 5 „P's“



Warum „Gemeinsam für Nachhaltigkeit“?



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit

- **Nachhaltigkeit ist eine Gesellschaftsaufgabe...**
...und muss in alle Bereiche gesellschaftlichen Lebens getragen werden.
- **Nachhaltigkeit ist eine Querschnittsaufgabe...**
...die eine Vernetzung von Akteuren und Engagierten nötig macht.
- **Nachhaltigkeit ist kassenwirksam...**
...und muss eine Relevanz für die öffentlichen Haushalte haben.
- **Lokales und kommunales Handeln...**
...ist der Motor für eine globale Nachhaltige Entwicklung.
- **Die Vernetzung und Kooperation von Akteuren...**
...schafft neue Perspektiven und Kompetenzen.

Der politische Bezugsrahmen



- **2030-Agenda und Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen**
Weltgipfel für Nachhaltige Entwicklung 2015 in New York
- **NRW-Nachhaltigkeitsstrategie**
Verabschiedung durch die rot-grüne Landesregierung im Juni 2016
- **Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie – Neuauflage 2016**
Beschluss durch das Bundeskabinett im Januar 2017



1713



1972



1987



1992



2015



2016



2017

Der politische Bezugsrahmen



2030-Agenda und Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen

17 Nachhaltige
Entwicklungsziele (SDGs)
169 Unterziele (Targets)
über 230 Indikatoren



Kommunale
Nachhaltigkeit

NRW-Nachhaltigkeitsstrategie

7 Schwerpunktfelder
19 Handlungsfelder
60 Indikatoren
11 Hintergrundindikatoren



Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie – Neuauflage 2016



Ziele entsprechend 17 SDGs
38 Indikatorenbereiche
63 Indikatoren und Ziele

- **2030-Agenda** setzt globalen Handlungsrahmen
- **Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie** orientiert sich an globalen Entwicklungszügen
- **Nachhaltigkeitsstrategie NRW** definiert regionale Handlungsoptionen

NRW-Nachhaltigkeitsstrategie



- Erarbeitet von allen Ministerien der Landesregierung im Dialog mit Kommunen, Zivilgesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft
- Leitfaden für Nachhaltige Entwicklung in NRW
- Ziel- und Indikatorensystem für Nachhaltige Entwicklung in **19 Handlungsfeldern und 7 Schwerpunktfeldern**
- Indikatorenbericht alle zwei Jahre
- Fortschreibung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie alle vier Jahre

NRW-Nachhaltigkeitsstrategie



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit

19 Handlungsfelder

1
Klimaschutz/
Energiewende

5
Sozialer Zusammenhalt
und gesell. Teilhabe

9
Nachhaltige Stadt- und
Quartiersentwicklung

13
Gesundheit

17
Nachhaltigkeit in den
Kommunen (lokale
Agenda)

2
Nachhaltiges
Wirtschaften

6
Gute Arbeit – faire
Arbeit

10
Nachhaltige Mobilität

14
Eine-Welt-Politik/
europ. und internat.
Dimension

18
Bürgerschaftliches
Engagement / Teilhabe

3
Schutz natürlicher
Ressourcen

7
Integration

11
Nachhaltiger Konsum /
nachhaltige Lebensstile

15
Geschlechter-
gerechtigkeit

19
Bildung und
Wissenschaft

4
Demografischer
Wandel

8
Nachhaltige
Finanzpolitik

12
Landbewirtschaftung

16
Inklusion

NRW-Nachhaltigkeitsstrategie



Handlungsfeld	Berührtes internationales Nachhaltigkeitsziel (SDG)	Ziele	Bemerkungen
Nachhaltigkeitspostulate	Indikatoren		
Schutz natürlicher Ressourcen	SDGs 6 + 15		
Arten erhalten – Lebensräume schützen		Der Rückgang der biologischen Vielfalt soll aufgehalten und die biologische Vielfalt wieder gesteigert werden. Dazu sollen insbesondere folgende konkrete Ziele verfolgt werden:	
Gefährdete Arten („Rote Liste“)		Die Mehrzahl der Lebensräume und Arten befindet sich in einem günstigen Erhaltungszustand: Bis 2030 soll der Anteil der Rote-Liste-Arten auf 40 % des Indikators reduziert werden.	
Artenvielfalt und Landschaftsqualität (5)		Bis 2030 Erhöhung der Artenvielfalt in allen Landschaftsräumen (landesweite Erreichung des lokal bzw. regional besten Zustands im Zeitraum 1997-2015)	
Fläche des landesweiten Biotopverbundes		In 2030 sind 15 % der Landesfläche Biotopverbundflächen.	
Anteil der reinen Nadelwaldbestände		Erhöhung der Stabilität und Anpassungsfähigkeit der Wälder: bis 2030 den Anteil der reinen Nadelwaldbestände auf < 20 % absenken	
Wahrung und Sicherung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung	Anteil zertifizierter Waldfläche (FSC und PEFC)	Steigerung des Anteils der zertifizierten Waldfläche an der gesamten Waldfläche bis 2030	

Handlungsfeld 3 Schutz natürlicher Ressourcen

NRW-Nachhaltigkeitsstrategie



Handlungsfeld	Berührtes internationales Nachhaltigkeitsziel (SDG)		
Nachhaltigkeitspostulate	Indikatoren	Ziele	Bemerkungen
Wahrung und Sicherung der nachhaltigen und ökologischen Wasserwirtschaft	Ökologischer Zustand oberirdischer Gewässer	Bis 2027 erreichen alle Wasserkörper der Fließgewässer einen guten ökologischen Zustand bzw. ein gutes ökologisches Potenzial entsprechend der EU-Wasserrahmenrichtlinie.	Mit Ausnahmen für einige Gewässer im Rheinischen Braunkohlerevier
	Nitrat im Grundwasser	Bis spätestens 2027 Minderung der Nitratbelastung aller Grundwasserkörper auf < 50 mg/l	
Reduzierung der Flächeninanspruchnahme	Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsflächen (4)	Bis zum Jahr 2020 Begrenzung der Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr auf durchschnittlich 5 ha pro Tag; langfristig wird ein Netto-Null-Verbrauch angestrebt.	Nach Festlegung eines 2030-Ziels im Rahmen der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie wird auch über ein 2030-Ziel für NRW zu verhandeln sein.
Verbesserung der Luftqualität	Feinstaub- (PM10) und Stickstoffdioxid-(NO ₂)-Konzentration (ähnlich 13)	Bis 2030 sollen die durchschnittlichen Jahresmittelwerte der Immissionskonzentrationen von PM 10 auf 20 µg/m ³ und für NO ₂ auch an Straßen in Ballungsräumen auf Werte deutlich unter 40 µg/m ³ abgesenkt werden.	Entsprechend der geltenden WHO-Richtwerte
Verringerung der Lärmbelastung	Lärmbelastung Nacht bzw. Tag, Abend, Nacht	Bis 2030 ist unter Berücksichtigung der WHO-Empfehlungen die Gesamtlärmbelastung in Wohnbereichen deutlich abzusenken. Dabei sollten Erkenntnisse der Lärmwirkungsforschung, denen zufolge Gesundheitsbeeinträchtigungen bereits bei Lärmbelastungen mit Pegeln > 65 dB(A) tags und > 55 dB(A) nachts zunehmend eintreten, berücksichtigt werden.	

Handlungsfeld 3 Schutz natürlicher Ressourcen

NRW-Nachhaltigkeitsstrategie



7 Schwerpunktfelder





Wie einen regionalen Beitrag zur Umsetzung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie leisten?

Zivilgesellschaftliches Engagement
Strukturen schaffen **Intersektorale Kooperationen** **Vernetzen**
Agenda-Prozesse revitalisieren
Allianzen **Austausch** **Neue Initiativen gründen**
für Nachhaltige Entwicklung
Fördern

- Angebot der Vernetzung zu regionalen Themenstellungen der Nachhaltigkeit im Nachgang der Regionalveranstaltung
- Begleitung neuer regionaler Bündnisse zur Unterstützung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie
- Initiation neuer und Stärkung bestehender regionaler oder lokaler Nachhaltigkeitsnetzwerke
- Strukturelle und inhaltliche Organisationsberatung
- Zukunftswerkstätten
- Beratung zur Finanzierung von Projekten und Kampagnen
- Beitrag zur Deutschen Aktionswoche Nachhaltigkeit 2018

Portfolio der LAG 21 NRW



Die LAG 21 NRW — Netzwerk, Moderation, Beratung



**Netzwerk
Nachhaltigkeit**

**Global nachhaltige
Kommune**

**Nachhaltiges Klima- und
Flächenmanagement**



Gemeinsam für Nachhaltigkeit

Gefördert durch die



STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

In Kooperation mit



Service für Entwicklungsinitiativen

mit ihrer



SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Mit Mitteln des



Mit Unterstützung der



Informationen zu Fördermöglichkeiten



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit

Gerald Knauf





Gemeinsam für Nachhaltigkeit

Gefördert durch die



STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

In Kooperation mit



Service für Entwicklungsinitiativen

mit ihrer



SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Mit Unterstützung der



Diskussionsrunde „Nachhaltigkeit in der Region“



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit

Hans Haake

Zentrum für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit (TransZent)

Dorothea Schostok

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie

Ariane Bischoff

Stadt Solingen – Strategiebereich Nachhaltige Entwicklung

Thomas Kubendorff (Moderation)

Nachhaltigkeitsbotschafter des Projektes und Landrat des Kreises Steinfurt a.D.

Thematische Kooperationsinseln



- **Potenziale für eine Nachhaltige Entwicklung in der Region**
- **Chancen und Hürden der Netzwerkarbeit für Nachhaltige Entwicklung**

Vielen Dank!

LAG 21 NRW e.V.

Deutsche Straße 10
44339 Dortmund
info@lag21.de

Ihr/e Ansprechpartner/in

Kay Oebels
0231.936960-23
k.oebels@lag21.de

Laura Kirchhoff
0231.936960-16
l.kirchhoff@lag21.de

Anlage 3

Gemeinsam für Nachhaltigkeit

- Regionalveranstaltung Siegen -

Fördermöglichkeiten der Stiftung Umwelt und
Entwicklung Nordrhein-Westfalen

25. Januar 2018

INFORMIEREN. BERATEN. FÖRDERN.

Geförderte Projekte in Nordrhein-Westfalen

2001–2015



 STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

- Ortel Anzahl der Projekte zwischen 2001 und 2015

Vorstellung der Stiftung

Auftrag

- Förderstiftung des Landes Nordrhein-Westfalen
- Unterstützung der Agenda 21 der Vereinten Nationen und deren Fortschreibung über die Agenda 2030 und den damit verbundenen nachhaltigen Entwicklungszielen
- Stärkung des Bewusstseins und Engagements in Nordrhein-Westfalen bezüglich Umwelt- und Naturschutz sowie nachhaltiger Entwicklung
- Fördern von Informations- und Bildungsarbeit

Vorstellung der Stiftung

Förderbereiche

- Umweltbildung, Umwelt- und Naturschutz, Ressourcenschonung, Artenschutz, Klimaschutz und -anpassung, nachhaltiges regionales Wirtschaften
- Entwicklungspolitische Bildung, Nord-Süd-Partnerschaften, Fairer Handel, nachhaltige Beschaffung

Vorstellung der Stiftung Förderfähigkeit

1. Gemeinnützige Organisationen

- Finanzamt muss die Organisationszwecke als „gemeinnützig“, „mildtätig“ oder „kirchlich“ anerkennen

2. Förderdauer

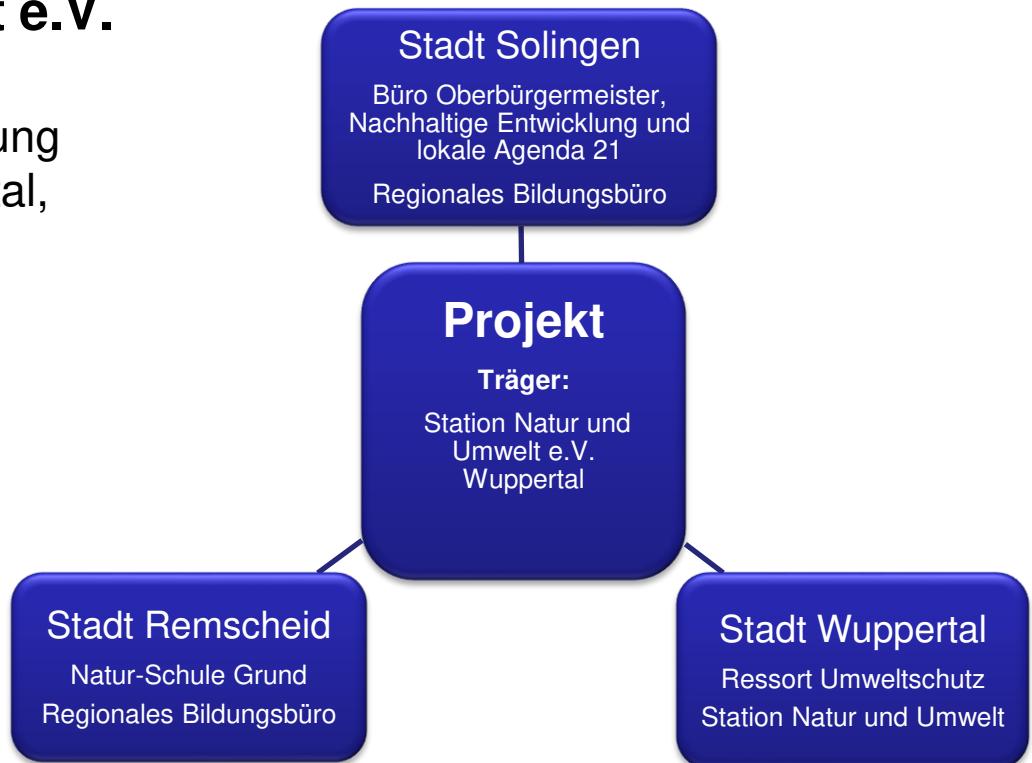
- Bis maximal 36 Monate

3. Das Projekt richtet sich an Menschen in Nordrhein-Westfalen

Geförderte Projekte mit kommunalem Zusammenhang

Station Natur und Umwelt e.V.

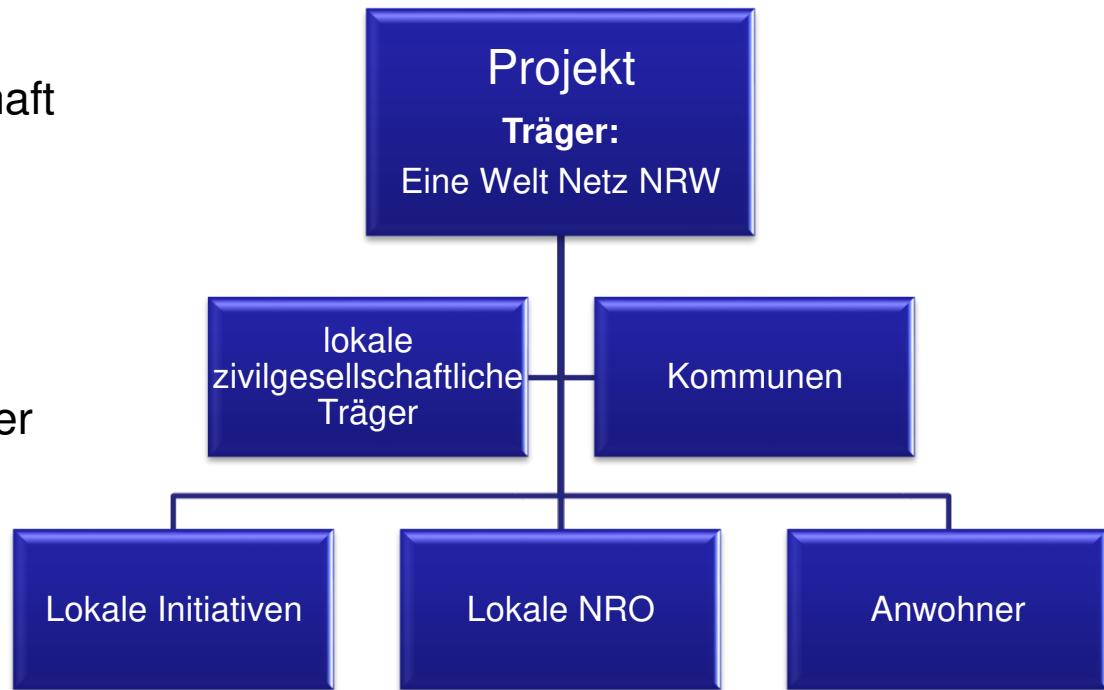
- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Städtedreieck Wuppertal, Solingen und Remscheid
- Förderung von Qualität und Kontinuität von BNE an Schulen.
- Förderung der Vernetzung von Schulen und außerschulischen Bildungsakteuren.
- Förderung des BNE-bezogenen Austauschs zwischen den drei Städten.



Geförderte Projekte mit kommunalem Zusammenhang

Eine Welt Netz NRW - Weltbaustellen

- Zivilgesellschaftliche lokale Bündnisse ggf. Schirmherrschaft durch Kommunalvertreter
- Über SDGs informieren
- Fördern von Handlungsbereitschaft und Engagement
- Fördern von Vernetzung lokaler Akteure



Kontakt



www.sue-nrw.de



gerald.knauf@sue-nrw.de



0228 - 24335 14

- Workshop für Förderinteressierte
Von Antrag bis Abrechnung – Gewusst wie!

Nächster Termin ist am 20. Februar 2018